



„Ich bin ganz Ohr“ – so sagen wir, wenn wir unserem Gegenüber signalisieren wollen, dass wir ganz aufmerksam zuhören, interessiert sind und nichts verpassen wollen.

Doch nicht immer klappt die Verständigung so gut. Manchmal bekommen wir auch gar nichts mit von dem, was der andere sagen will oder missverstehen es. Und auch andere hören nicht immer das von uns, was wir meinten, gesagt zu haben.

Warum Kommunikation schief geht

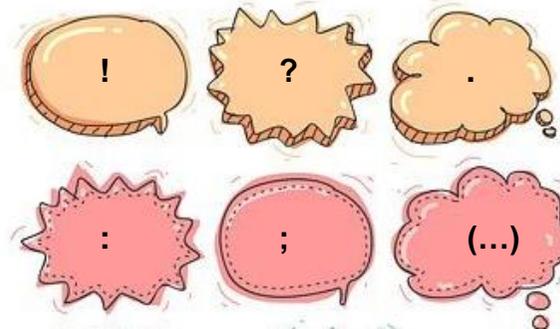
In den 70er Jahren legte der Psychologe und Kommunikationswissenschaftler Friedemann Schulz von Thun das sogenannte Vier-Ohren-Modell vor.

Darin geht er davon aus, dass jede übermittelte Nachricht vier Ebenen enthält: Sachinformation, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell.

Ein Beispiel: Die Frau sagt zu ihrem Mann: „Das Fenster ist offen.“ – Die Sachinformation ist klar: das Fenster ist geöffnet. Nur ist

das nicht das einzige, was das andere Ohr möglicherweise hört. Das Beziehungsohr hört: „Du hast schon wieder das Fenster aufgemacht, obwohl ich so leicht friere.“ Die Selbstinformation: „Ich kann sehen, dass das Fenster offen ist.“ Und die Botschaft als Appell gehört lautet: „Nun mach doch endlich das Fenster zu!“

Der Mann springt ertappt auf, um das Fenster zu schließen und fühlt sich getadelt, dabei wollte die Frau nur das Gespräch leiser fortführen wegen der Nachbarn. Der Hausseggen hängt schief. – So etwas kennen wir alle.



Wer Ohren hat, der höre!

Nicht nur zwischen Menschen ist die Kommunikation bisweilen gestört, sondern auch zwischen Gott und Mensch. Daran erinnert

uns das Evangelium dieses Sonntages – Mk 4, 4- 8 (Basisbibel):

Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus, und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis: »Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner wurden zertreten, und die Vögel pickten sie auf. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Die Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten. Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge Saat. Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten hundertfachen Ertrag.« Dann rief Jesus noch: »Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«



Und was ist mit deinen Ohren?

Längst nicht alles, was uns gesagt wird, fällt auf fruchtbaren Boden. Wenn wir an unsere Jugendtage denken, dann fällt uns wohl so manches ein, was die Eltern uns sagten und wir in den Wind geschlagen haben. Selbst Eltern geworden oder zumindest älter, sehen wir die Sache ganz anders. Ich denke auch an Konfirmanden, die nicht immer freiwillig und mit voller Begeisterung den Gottesdienst besuchen.

Nicht in jedem Lebensalter und nicht unter allen Lebensumständen „haben wir Ohren“ – die uns gesagten Dinge zu hören. Nicht immer gelingt es uns, ihnen Sinn und Wert abzugewinnen und sie in unsere Herzen vordringen zu lassen.

Jesus fragt dich: Gehörst du heute zu den Leuten, die Ohren haben? Gehörst du zu den Leuten, die jetzt hören können auf das, was ich ihnen von Gott und seiner guten Welt erzähle?

Manchmal brauchen wir es, daran erinnert zu werden, dass wir Ohren haben, Ohren, die auf Gott ausgerichtet sind, damit wir uns

die Zeit nehmen, Gottes Worte bei uns ankommen zu lassen. Nicht nur in der Sachebene, sondern auch als Stärkung der Beziehung zu Gott, als Selbstoffenbarung zur Erkenntnis Gottes und Appell tätig zu werden – damit Hören und Tun eins sind.

Vielleicht werden wir derzeit immer noch nicht alles verstehen. Manches wird weiter auf unfruchtbaren Boden fallen. Aber Jesus sagt: das kleinste Wort von Gott und seiner neuen Welt, das in deinem Herzen ankommt, wir „hundertfältig Frucht“ bringen.

Gebet

Öffne meine Ohren, Gott,
dass ich deine Stimme in meinem Leben höre.
Lass deine Worte nicht nur in meinem Verstand, sondern auch in meinem Herzen ankommen, damit meine Hände und Füße und mein Mund danach tun. Amen.

Übrigens

Sexagesimae bedeutet Sechzig – wir befinden uns im Kirchenjahr rund 60 Tage vor Ostern.



Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch, Pfn.
S. Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch, Tel.: 034345/22008
Texte ohne Quelle: S. Donner; Bilder: Pixabay

Sexagesimae

07.02.2021



Was kommt bei dir an?